



Alex Flinn

Magical

Aus dem amerikanischen Englisch von Sonja Häußler
Baumhaus 2012 • 477 Seiten • 12,99 • ab 16

Nach *Beastly* und *F. Kissed* erscheint jetzt mit *Magical* der dritte Märchenroman von Alex Flinn, die es genial versteht, bekannte Elemente in eine neue Form zu bringen.

Dieses Mal treffen wir erneut auf Kendra, die Hexe, die einen arroganten Teenager in *Beastly* mit einem Fluch belegte, der nur durch wahre Liebe wieder gebrochen werden konnte. Wir erfahren mehr über ihre Vergangenheit, wie sie ihre magischen Fähigkeiten entdeckte, als sie ihren kleinen Bruder zufällig von der Pest heilte, und wie sie von einer alten Frau im Knusperhaus lernte, diese Fähigkeiten einzusetzen. Leider beschloss diese alte Frau, ebenfalls eine Hexe, Kendras Bruder im Ofen zu backen und ihren Zaun mit einem weiteren Lebkuchenkind zu schmücken... Man ahnt bereits, welches Ende die Hexe findet, kommt einem der Stoff aus *Hänsel und Gretel* doch recht bekannt vor.

Seit diesem Ereignis sind einige hundert Jahre vergangen und Kendra hat erkannt, dass die beste Tarnung für eine Hexe der Teenager ist: Gibt man vor, mitten in der Pubertät zu sein, wundert sich niemand über ausgefallene Kleidung oder sonderbares Verhalten – perfekt!

Auf diese Weise lernt sie auch Emma kennen. Emma hatte im Grunde alles: Ihr Vater, wenn auch nicht ihr leiblicher, tut alles für sein kleines Mädchen, verwöhnt sie mit Luxus und Geld. Emma hat eine eigene Suite im Haus und mehr Kleider und Spielsachen, als sie je nutzen kann. Nur eines fehlt ihr: Freunde, denn Emma ist zu klug und leider auch zu dick und unscheinbar, um von den coolen Mädchen akzeptiert zu werden.

Aber dann ändert sich auf einmal alles: Lisette zieht bei ihnen ein, die leibliche Tochter von Emmas geliebtem Daddy und ihre neue Stiefschwester. Lisette ist das genaue Gegenteil von Kendra, mit langem, blonden Engelshaar und der perfekten Figur. Schon am ersten Tag wird sie von den coolen Mädels aufgenommen, doch Lisette hält erstaunlicherweise zu Emma, die gerührt ist, endlich eine beste Freundin und gleichzeitig eine Schwester gefunden zu haben.

Das Glück währt jedoch nicht lange: Die anfangs so freundliche, schöne und nette Lisette entpuppt sich schon bald als ein wahres Biest, das alles daran setzt, um Emmas Beziehung zu ihrem Vater zu zerstören und ihr auch sonst das Leben zur Hölle zu machen. Als sie Emma den einzigen Jungen, in den sie je verliebt war, ausspannt, greift Kendra mit ihren magischen Fähigkeiten ein.

Als Leser stellt man amüsiert fest, dass auch Alex Flinns' Hauptfigur Emma für Märchen schwärmt und sich immer wieder Gedanken über Gut und Böse, fiese Stiefmütter und Stiefschwestern und den ersehnten Prinzen macht. Die Rollen wechseln dabei auf gekonnte Weise, mal ist Lisette die

Eine Rezension von
Ruth van Nahl



böse Stiefschwester, die Emma das Leben zur Hölle macht, mal ist es anders herum und Emma zahlt ihr die Gemeinheiten heim, was wiederum zu neuen Problemen führt.

Neben dem Grundmotiv von Aschenputtel, das sich in der Geschichte von Emma und Lisette finden lässt, entdeckt man weitere Märchen, die die Autorin gekonnt einwebt: Kendra berichtet aus ihrer Vergangenheit und liefert dabei eine ganz neue Version der Prinzessin auf der Erbse, die am Hof des französischen Königs Louis spielt und eine wunderbare Mischung aus historischen Ereignissen und Märchenelementen liefert. Auch in der Geschichte der kleinen Meerjungfrau hatte Kendra ihre Finger im Spiel – ein guter Grund, um lange zu zögern, wenn es um Emmas zukünftiges Glück geht, geht dieses Märchen im Original doch sehr viel tragischer aus als es viele aus der Disney-Version kennen werden.

Obwohl die Geschichte immer wieder spannende Wendungen nimmt und man Motive erkennt und sich daran freut, was die Autorin aus ihnen gemacht hat, sind die Märchenstücke in diesem Roman nicht so gekonnt eingebaut, wie beispielsweise in *Kissed*. Die Geschichten der Prinzessin auf der Erbse und der kleinen Meerjungfrau werden nur durch Kendra in die Handlung eingebunden, die bei beiden mitgewirkt hat, stehen ansonsten jedoch als selbstständige Teile, die kaum Bezug zum Geschehen rund um Emma haben. Man könnte sogar fast behaupten, dass die Autorin sie nur eingefügt hat, um mehr Märchenstoff in den Roman zu integrieren, wäre er ansonsten doch stark auf das Motiv von Aschenputtel reduziert.

Trotz allem bleibt *Magical* ein amüsanter, wendungsreicher Roman, der vielen Leser viel Freude bereiten wird.